Morgen-Ausgabe
No. 227 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Sonntag, 18. Mai 1913

Lokales

Die Kinderlesehalle.

Kritik hat nie geschadet. Seit Jahren ist die Pädagogik der Zielpunkt von Kritikern, die nicht immer Reformer sind, und von Reformern, die gern mit einem Hieb Altes fällen möchten. Oft ging es den Temperamentvollen zu langsam; aber alles, was mit der Schule zusammenhängt, bedarf des allmählichen Werdens. Das ist so wahr, daß man es nicht unbedingt als eine Zustimmung zu bureaukratischen Tendenzen auffassen muß.

Jetzt ist mit der Errichtung der Kinderlesehalle ein weiterer erfreulicher Schritt getan, für den der Schuldeputation die Eltern vieler Kinder Dank wissen werden.

Im Osten Berlins, in der Ehrenbergstraße, also gerade in dem Viertel der Bedürftigsten, hat man die Kinderlesehalle hingestellt, der hoffentlich bald einige andere folgen werden. Denn soviel steht schon heute fest: die Räume können nicht groß genug sein. Die Zahl der Kinder, die in der Lektüre ihre einzige Freude finden, ist unabsehbar groß, auf jeden Fall viel größer, als die Zahl der Eltern, die ihren Kindern Bücher kaufen könnten. Und doch sind es gerade in den Familien der Arbeitenden nur die Bücher, die im Verein mit dem Haus das Erziehungswerk der Schule fortsetzen und beleben können.

Die Phantasie der Kleinen sucht nach Formen, nach Vorbildern. Immer werden es die Historien der großen Männer sein, die tief nachwirken im Gemüte der Kleinen. So war die Auswahl der Lektüre gewiß keine leichte Arbeit, die, wie der Katalog beweist, übrigens glänzend gelungen ist.

Die Kindergeschichten naiverer Art nehmen naturgemäß den größten Raum ein. Auf diesem Gebiete, dem seichtesten der Jugendlektüre, ist viel gesündigt worden. Um so mehr ist man erfreut, unter den Dichtern für die jüngste Jugend Richard Dehmel, Gustav Falke, Wilhelm Schulz und die Ebner-Eschenbach zu finden. Daß Meister Busch nicht fehlt, daß „Max und Moritz" tausendfach begehrt werden wird, muß nicht erst festgestellt werden. Und Hoffmanns „Struwelpeter", das liebenswürdigste aller Kinderbücher? Natürlich ist es da; sogar in mehreren Exemplaren, denn ein einziges würde nicht langen. Und jetzt folgt eine bunte Reihe, eine Sammlung von Erinnerungen für die „Großen", ein Quell reinster Freude für die Kleinen: Andersens „Märchen von Kindern und Dingen", die vielen Grimmbücher, Pestalozzis Werke in ihrer scheinbar absichtslosen Pädagogik, dann Bücher seines tapferen Epigonen, des Bremer Lehrers Wilhelm Scharrelmann, und viele andere, die bis zum „10 Lebensjahre" reichen.

Von der Literatur der Knirpse führt ein gerader Weg zur Gruppe der Würdigeren, zu den Büchern der „Männer von zehn Jahren aufwärts". Wieder ist es Andersen, der den Hauptteil bestreitet, aber diesmal sind es die ernsteren Märchen, die [illegible] Symbole, die der Leser vorgesetzt erhält. Das Unvergängliche wird unserer Jugend überliefert, noch mehr, sie wird auf das Wertvolle mit liebendem Eifer hingewiesen: „Des Knaben Wunderhorn", Brentanos Tiermärchen und Hauffs Dichtungen sind da, zur Freude und Belehrung der Wißbegierigen. Ehe es zur Stufe der reiferen Jugend hinaufgeht, wird noch ein kleiner Einschnitt gemacht, und zwar für das geschätzte Publikum von zwölf bis zu etwa fünfzehn Jahren. Dann aber wird ins Volle gegriffen, es ist nicht mehr das Märchen, sondern die reale Welt, von Dichtern gesehen und nach ihrem Bilde gestaltet. Balladenbücher wechseln mit Volkssagen, die Weltgeschichte beginnt ihre Wunder zu künden, die später als klare Tatsachen vor uns stehen. Und neben Chamisso und dem ewig populären Lederstrumpf grüßen uns die Klassiker. stehen schöne Ausgaben von Goethe, Lessing, Schiller, Lenau, Herder, Uhland, Eichendorff und Theodor Körner. Groß ist die Auswahl bei den belehrenden Büchern, und besonders glücklich ist die Wahl der erzählenden Literatur. Hier findet man die Werke der Frischen, Ursprünglichen; man findet Dickens' wundersame Geschichten, Jeremias Gotthelfs und Klaus Groths bodenständige Poeme; man findet Kipling, Storm, Mörike, Rosegger — kurz, gute Bücher!

Nicht in den Büchern selbst, sondern in ihrer richtigen Auswahl kann der tiefere Zweck einer Kinderlesehalle liegen. In den Tagen wüster Kolportageromantik, die in Büchern und Kinos beharrlich gepflegt wird, bedeutet die Anleitung zu guter Lektüre eine große Tat, die gewiß gute Früchte zeitigen wird. Die Kinderlesehalle ist die wirksamste, weil praktischste Bekämpfung der Schundliteratur.

Ein heller, freundlicher Saal, und ringsum Hunderte von Kindern, die Köpfe tief gebeugt über Bücher. Kein Ton des lärmenden Lebens, wie es sich unermüdlich vor den Toren abspielt, dringt herein in diese feierliche Stille. Man wird, angesichts dieser innigen, verhaltenen Freude, ehrfürchtig gestimmt. Fest umklammern schönheitshungerige Menschenkinder ihren liebsten Freund, das Buch, und enteilen auf den Flügeln der Phantasie in ein weltenfernes Zauberreich. Den Kindern, die man mit guten Büchern beschenkt, gibt man eine treue Kameradschaft für das ganze Leben.

sch.

Die Federn auf dem Hut.

Die Vereinigung der Berliner Blumen- und Federindustrie hatte zu gestern abend nach der Handelskammer eine Versammlung einberufen, zu der auch Ornithologen, Mitglieder vom deutschen Vogelschutzverband und Kolonialpolitiker eingeladen waren. Der Vorsitzende Max Frankenschwerth gab als Zweck der Zusammenkunft an, daß der Versuch gemacht werden solle, zwischen der Federindustrie und den Vogelschutzbestrebungen einen Ausgleich zu finden, damit künftig nicht Gesetze erlassen würden, die der Industrie schaden, sondern die beiden Seiten gerecht würden. Hierauf wies der Konsul Braß darauf hin, daß die Petitionskommission des Reichstages sich bereits mit einer Eingabe von Vogelschutzinteressenten befaßt habe, die wahrscheinlich der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen werde. Diese Petition verlange ein förmliches Verbot des Tragens von Federn auf Hüten. Der Redner ging dann auf die Einfuhr von Reiherfedern und Paradiesvögeln ein und machte den Vorschlag, in unseren Kolonien Reservationen für diese Vogelarten zu schaffen, um ein Aussterben der Tiere durch eine planmäßige Zucht zu verhindern. In Ostafrika, Kamerun und in der Südsee seien solche Reservate wohl zu beschaffen. Dieser Ansicht wurde von anderer Seite mit dem Hinweis entgegengetreten, daß namentlich die Reiherzucht große Unkosten verursache und deshalb nicht durchzuführen sei. Aehnlich lägen auch die Verhältnisse mit dem Paradiesvogel. Professor Dr. Schillings, der Repräsentant der deutschen Vogelschutzvereine, wies ausführlich darauf hin, daß die Regierungen von Australien und Nordamerika den Export und Import von Paradiesvögeln und Federn verboten hätten, und daß auch das englische Oberhaus jetzt ähnliche Bestimmungen getroffen habe. Ueber kurz oder lang werde wohl auch die deutsche Regierung scharfe Bestimmungen zum Schutze jener Vögel treffen. Ein anderer Redner sprach sich ebenfalls sehr skeptisch über die Reiherzucht aus, meinte aber, daß man die Kronentaube züchten solle, deren Gefieder viel Anklang finde.

Der Vorsitzende verwies wiederholt darauf, daß die Federindustrie in hohem Maße von der Mode beeinflußt werde. Würde man die echten Reiher- und Paradiesvögel verbieten, dann würden auch die billigeren Imitationen nicht mehr gekauft werden. Professor Dr. Schillings betonte, daß ein plötzliches Verbot des Tragens von Reiherfedern der Industrie nicht zugemutet werden dürfe. Hier könne aber eine Karenzzeit von einigen Jahren Gutes stiften. Wenn in England, Amerika und Australien die erwähnten Gesetze gegen den direkten Willen der Handelswelt zustande gekommen seien, so wäre es sehr erfreulich, wenn in Deutschland ein solches Schutzgesetz im Einverständnisse zwischen Industrie, Ornithologen und den Vogelschutzverbänden zustande käme. Der zweite Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft v. Gehl teilte mit, daß die Straußenzucht in Afrika durch die Kolonialgesellschaft so gefördert worden sei, daß schon jetzt über 1200 zahme Strauße auf Farmen gehalten würden. Es wurde dann der Vorschlag gemacht, eine Kommission von Industriellen und Vogelschützlern zu wählen, die vorbereitende Schritte zu einer gesetzlichen Regelung des Vogelschutzes beraten soll. Dieser Vorschlag wurde aber gerade von einem Vertreter des Vogelschutzverbandes als verfrüht bekämpft, weil die führenden Personen des Verbandes nicht zur Versammlung hätten erscheinen können. Es soll daher demnächst eine weitere Versammlung zwecks Wahl eines Komitees stattfinden.

Die neue Riesenbrücke im Norden Berlins. Im Zuge der Bornholmer Straße soll eine 123 Meter lange Brücke aus Nickelstahl über die Bahnkörper der Stettiner und der Nordbahn geführt werden. Leider hört man noch nichts davon, daß für das gewaltige Werk auch eine neue künstlerische Lösung gesucht werden soll, wie sie der fortschreitenden Durchdringung von Kunst und Technik entspräche.

Ein Urwahlbild im Kleinen.

Zeit: Der 16. Mai 1913.
Lokal: Nordufer, Ecke der Lynarstraße, also westlichste Ecke des Weddingstadtteils.

Schon vor 3 Uhr erscheint der erste Urwähler der 3. Abteilung. Er muß warten; aber pünktlich läßt der Vorsteher den Wahlakt beginnen. Wenn nur erst Wähler da wären! Nur vereinzelt erscheinen solche, und der Vorstand wie der Kontrollistenführer der Arbeiterpartei langweilen sich. Nach der ersten Viertelstunde werden die Pausen immer größer; nur vereinzelt erscheinen kleine Trupps von Arbeitern, um ihr Wahlrecht auszuüben; sie haben um diese Stunde meist noch keine Zeit. Im allgemeinen sind sie schnell abgefertigt, aber einzelne werden zurückgewiesen: sie wissen trotz aller Zettelverteilung noch nicht, wer ihr Kandidat ist, und der Vorstand kann es ihnen nicht verraten. Sie werden im Vorzimmer belehrt und kehren wieder zurück. Manchem fehlt auch die gehörige Legitimation. Wenn sie von Person bekannt sind, macht der Wahlvorstand keine Schwierigkeiten.

Viertelstunden vergehen. Da kommt wieder ein Urwähler. Er trägt schwere Stiefel und dicke Kleidung, obgleich draußen die Sonne warm und freundlich lacht. Er ist, wie so viele, an heiße Arbeit gewöhnt. Die tödliche Langeweile wird unterbrochen durch Lastwagen, Leichenkutschen und Krankenwagen, die vor der offenen Tür vorbeipassieren, denn die Friedhöfe bei Plötzensee und das Virchowkrankenhaus sind nahe. Auch Soldaten kehren mit scharfen Tritten von den Uebungsplätzen in jener Gegend zurück.

Von 4—5 Uhr erscheinen immer nur noch einzelne am Wahltisch; aber drüben am Spandauer Schiffahrtskanal sitzen schon die Gattinnen und harren ihrer Männer, die ja da vorbei müssen. Sie sitzen entweder auf den scharfkantigen Eisenschienen, die das Geländer am Wasser bilden, oder sie schieben die „Ehestandslokomotive", den Kinderwagen, mit dem Leibe vor sich her, in den Händen eifrig den Strickstrumpf dabei bewegend. Auch die sitzenden Frauen rühren so die Hände und zeigen, daß sie, statt Romane zu lesen, lieber den Ihrigen auf die Strümpfe helfen, denn die Frauen dieser Gegend haben noch — Stricken gelernt.

Träge verrinnt die Zeit. Der Wirt läßt inzwischen den Vorgarten besprengen, damit er den später Erscheinenden einen erfrischenden Ruheplatz biete.

Es ist 5 Uhr; Radler huschen vorüber und treten in ihre Schlepperdienste, obgleich immer nur der Name der beiden Wahlmänner der Arbeiterpartei genannt wird. Zielbewußt sind sie alle, auch wenn sie die Legitimationspapiere und die Namen ihrer Kandidaten vergessen haben. Das Versäumte wird bald nachgeholt: sie wohnen fast alle am Nordhafen und in zehn Häusern der Fennstraße, deren riesige Vorder- und Hinterhäuser ihre männlichen Bewohner fast restlos zur Stimmabgabe entsenden. Bald nach 5 Uhr aber wird der bis dahin träge Wahlverlauf lebhafter; die Fabriken entleeren sich nach und nach, und immer progressiver wird der Zustrom der arbeitenden Menge, die im Wählen Routine haben. Um 7 Uhr hat der Wahlvorstand am meisten zu tun; aber jeder Urwähler lernt vom Vordermann, wie er sich zu verhalten hat und kann im Augenblick wohlverrichteter Sache umkehren. In dieser Gegend siegt sicher der Arbeiterkandidat.

Die beiden Wahlmänner dieser Partei bekommen denn auch von 145 Stimmen 142 respektive 141; 3 sind ungültig.

In der 1. Abteilung wählen von sechs Wählern fünf, in der 2. Abteilung 55. Im ganzen 10. Wahlkreise wurden in der 2. Abteilung 130 rote und 120 blaue Stimmen abgegeben — ein sehr günstiges Ergebnis. Die Arbeiterpartei tritt mit elementarer Gewalt dem Wahlunrecht entgegen.

Draußen aber kehren einige Leichenwagen zurück und zeigen, daß noch bis zum Grab ein Unterschied des Menschen in der Beerdigung gemacht wird, nämlich ein Begräbnis erster, zweiter und dritter Klasse. Erst die Natur macht sie im Schoße der Mutter Erde alle gleich.

H. R.

Der Empfang des Königs von England und des Zaren. Das Programm für den Empfang des Königs von England und des Zaren ist jetzt fertiggestellt. Der König und die Königin von England treffen zur Teilnahme an der Hochzeit des Prinzen Ernst August und der Prinzessin Viktoria Luise Mittwoch, 21. Mai, vor-

Wilhelm Kluckert

Besohlanstalt und Portjeh

Also, wie gesagt, ick bin vor 'ne vernünftige und gleichmäßige Erziehung. So wie zum Bleistift Sanne, det is janischt! Eenmal da leckt se den Bengel ab, wie 'ne Kuh ihr Kälbken, un denn dut se mal wieder so, wie wenn se'n jleich alle machen wollte, uff een Fleck. Natierlich! Die natierlichste Folje is, det Kind hat absolut keen Respekt nich vor ihr! Bei mir is det wat anders: ick pfeife blos, denn danzt mein Seppi ooch schon an: „Wat wißte'n, Vater?" — „Janischt, du dummer Junge! Ick probiere dir blos aus, ob du ooch den richtigen Apell hat!" — Nu, un denn türmt er wieder ab, uff 'n Hof oder uff die Straße, denn er looft mit seine drei Jahre schon rum, wie 'n Feldherr uff det Schlachtfeld, wat er erst noch erobern will. Nu hab ick 'n son kleenen Dejen jekooft un 'n Jewehrken, for 'n Meter, un dazu 'n Helm aus 'n olle Volks-Zeitung uff den kleenen Bulljonkopp! Det is eenfach Puppe! Aber er besiegt ooch schon welche, die doppelt so jroß sind, wie er! Er jeht vor wie Blücher! Und det will ick an diese Stelle mal hersetzen: die firchterliche Erziehung zu die Bescheidenheit und Sanfmut, wie se frieher, wat man so sagt, det Idjal jewesen is, nee, die mach' ick nich mehr mit! Denn det is die eene Seite: „Jieb den, der dir bittet" un „Wende dir nich von den, der dir anpumpen will!" — scheenn! Det laß ick mir jefallen, det is 'n Wort! Un besonders in unse ejoistische Zeit, da kann man det de Leute ja nich ofte jenug vorhalten! Aber nu kommt de andre Seite: „Haut dir eener eens uff die linke Backe, dann halt'n de andre ooch hin!" und „Wenn dir eener bittet um dein Kleid, so jibb ihn ooch den Mantel!" — Hm! ja! . . . Det mag ja nu in friehere Zeiten, da mag det ja janz scheen jewesen sind un am Ende ooch janz richtig! Aber heite? — heite kommt eener damit direkt unter 'n Leierkasten, wenn er sowat befolcht! Det jeht ebend eenfach nich mehr! Et kann eener ooch noch so'n jutet Herze haben, uff 'n Deez kloppen darf er sich nich lassen! Un ick finde, darunter leidt ooch die eijene Wirde! Heite is Mensch Mensch! Der sojenannte Adel is noch jrade soville, wie wenn eener 'n Orden jekricht hat oder sonstwat jut's. Aber der wirkliche Adel, der richtje Orden, der licht dadrin, wat een Mensch for der Alljemeinheit jedan hat, wat seine Werke sind un womit er sozusagen jewissermaßen uff der Nachwelt überjeht!

Natierlich zu sonne hohe Uffassung von det sojenannte Leben, da muß der Mensch zu erzogen wern! Det muß 'n schon jewissermaßen mit de Muttermilch injeleffelt wern! Und dadrum versuchen se't ja nu alle uff ihre Weise, mit die sojenannte Jugenderziehung. Von die Pfadpfinders un ihre kwatschige Soldatenfexerei hab' ick schon jesprochen! Ville drollijer is aber noch der sojenannte „Wandervogel". Da loofen de Knaben un de Meechens mit 'n Rucksack uff 'n Puckel los un manch eener hat sojar 'ne Laute um de Schultern, wo nu druff jespielt wird un wern Lieder zu jesungen! Un so durchziehn sie der sojenannten Heimat. Et is ja jewiß ooch sehr scheen, wenn so schon det noch unfertije Jeschöpf zu eene jroße Selbstständigkeit erzogen wird un wenn sonne jungen Menschen die Welt kennen lernen. Aber, aber . . . et is 'n bisken ville Freiheit, die da so jenossen wird und mang den Jeschlechtern mang is da keene jenaue Unterscheidungslinie nich! Ick weeß noch nich, ob ick Seppi'n so ohne weiteres mang

de Wandervögel mang treten lassen wirde! Womit ick nich det jeringste Beese jejen dem Verein jesagt haben will; blos sie loofen mir zuweit weg, wo man det nich mehr so jenau allens übersehen könnte . .

Denn wie sehr man jrade in diesen Punkt sein Hauptoogenmerk jrade dadruff hinlenken muß, det beweist wieder mal der Mord von den Diener Ritter. Un nu is et noch 'n jroßer Unterschied, ob son

armet Kind durch den sojenannten Verhältnissen jezwungen is, in fremde Wohnungen rumzukrauchen un bei Jott weeß wen hinzujehn, wo et janich weeß. wat et for eener is — oder ob et det blos aus Sport un sojenannte Bewanderungslust mit machen dut. — Et is bei diese Jelejenheet nich janz zu vermeiden, det ick mal eenen von die dustersten Winkel von die sojenannte Menschenseele 'n bisken magisch beleuchtijen muß. Man nennt det nämlich „abnorm". Un sonne abnormijen Männer — von de Frauens schweig' ick als höflicher Mensch jänzlich! — jibbt et alleene in Berlin ville Dausende! Die sind zu bedauern, heeßt et! Na, wenn schon eener jrün un rot in de Farbenlehre verwechselt, so is det schon sehre traurig for dem betreffenden, indem det er zum Beispiel nie nich Lokomotifführer wern kann! Is aber eener farbenblind in 'de Liebe, denn kann sich det in son menschlichet Leben zu een janz tragischet Ereichniß auswachsen! Da is nu ja nich dran zu tippen! Un, wat man so sagt, die Leite, unter die man sojar eene bekanntliche Fürstlichkeit zählen dut, un die leider Jottes in alle Stände anzudreffen sind, die sind nich zu beneiden!

Det bedeitet aber nu doch noch lange nich, det man seine Kinder vor sonne Mitbürjer nich mit alle Mittel schützen mißte! De Pollezei

mittags 11 Uhr 30 Minuten auf dem Lehrter Bahnhof ein, wo großer Empfang stattfinden wird. Bei dem Einzug des Königs werden die Truppen des Gardekorps in den Einzugsstraßen Spalier bilden. Am Donnerstag, 22. Mai, trifft dann Zar Nikolaus in Berlin ein, zu dessen Ehren ebenfalls großer Empfang stattfindet. Auch beim Einzug des Zaren werden die Truppen des Gardekorps in den Einzugsstraßen Spalier bilden. Mit Rücksicht auf die fürstlichen Gäste soll übrigens die Potsdamer Frühjahrsparade, die ursprünglich auf den 31. Mai festgesetzt war, schon am 27. Mai stattfinden. Die Parade der Berliner Garnison findet jedoch, wie befohlen war, am 2. Juni statt.

Die Beerdigung des Schülers Klähn

hat gestern nachmittag auf dem Friedhof der Lutherkirchengemeinde in Lankwitz unter großer Beteiligung stattgefunden. Schon lange vor der zur Beerdigung angesetzten Zeit hatten sich zahlreiche Hausgenossen, Verwandte und Bekannte der Eltern des ermordeten Knaben auf dem sehr entlegenen Friedhof eingefunden; mit ihren Lehrern erschienen die der zweiten Klasse der 126. Gemeindeschule angehörigen Mitschüler Otto Klähns. In Erwartung eines größeren Andranges, wie er sonst bei ähnlichen Anlässen oft beobachtet wird, war auch für unauffällige polizeiliche Sicherung gesorgt. Von der Familie des Ermordeten erschien der aus Konstanz hierher geeilte Vater mit einem Bruder des Toten. Von ihrer Tochter und Stieftochter geführt wankte die tiefgebeugte Mutter des geliebten Knaben auf ihren Platz in der Leichenhalle zu.

Vor dem Altar der gotischen Begräbniskapelle stand auf dem Katafalk der vollständig weiß ausgeschlagene, mit einer goldenen Lebenskrone und Myrthenzweigen geschmückte Sarg, um den sich Kränze der Schulkameraden und Verwandten türmten, unter ihnen ein Kranz der an den Recherchen zur Auffindung des Mörders beteiligten Kriminalbeamten. Nach einleitendem Gesang der Schulkinder hielt der Geistliche, Pfarrer Lic. Haecker die Trauerrede. Nach nochmaligem Gesang der Kinder sprach der Geistliche den Segen, und dann wurden die Ueberreste des unglücklichen Kindes zum Grabe getragen.

Der Huldigungszug der Berliner Handwerker, der zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers geplant ist, hat nunmehr die behördliche Genehmigung gefunden. In der am 16. Mai stattgehabten Sitzung des Berliner Innungsausschusses wurde festgestellt, daß mit Ausnahme der Fleischerinnung (die ihre guten Gründe für die Nichtbeteiligung hat), sich sämtliche dem Innungsausschusse angeschlossenen Innungen sowie neun nicht angeschlossene Berliner Innungen an dem Festzuge beteiligen werden. Bis jetzt sind zirka 9000 Teilnehmer gemeldet, so daß anzunehmen ist, daß 10 000 bis 12 000 Berliner Handwerker sich an der Huldigung beteiligen werden. Ueber 100 Fahnen und Banner, zum Teil in blumengeschmückten Wagen, sowie Embleme werden dem Zuge ein farbenprächtiges Bild verleihen. 14 Kapellen werden ihre Weisen ertönen lassen und verschiedene Innungen werden in historischen Gruppen die Entwickelung ihres Handwerks darstellen, so daß dieser Huldigungszug eine der sehenswertesten und imposantesten Veranstaltungen anläßlich des Regierungsjubiläums sein wird. Der Zug wird sich von der Alexanderkaserne am Kupfergraben, das Reichstagsufer, durch das Brandenburger Tor die Linden entlang nach dem Schlosse bewegen.

Ein neues Schloß des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Prinz Friedrich Leopold, der seinen Wohnsitz auf dem Jagdschloß Glienicke bei Potsdam hat, läßt auf seiner umfangreichen Besitzung bei Flatow in Westpreußen ein neues Schloß errichten. Der Bau wird wahrscheinlich noch im Spätherbst dieses Jahres fertiggestellt sein.

Am Kreuzungsbahnhofe „Gleisdreieck" sind die Bauarbeiten jetzt soweit gefördert, daß die beiden Bahnhofshallen in wenigen Wochen fertiggestellt sein werden. Auch die provisorischen Zugangstreppen werden im Laufe des nächsten Monats beseitigt. Die Ueberbrückung des Potsdamer Außenbahnhofes nähert sich ihrer Vollendung, die gewaltige, dreigleisige Eisenbrücke dürfte Anfang Juli fertiggestellt sein, so daß danach der Bau der Rampe und des anschließenden Tunnels nach dem Nollendorfplatz bald wird in Angriff genommen werden. Mit der für September d. J. in Aussicht genommenen Inbetriebnahme der Wilmersdorfer Schnellbahn und der Kurfürstendammlinie (bis Uhlandstraße) werden auch die neuen Gleisanlagen im Untergrundbahnhof Wittenbergplatz in Betrieb genommen werden. Die Eisenkonstruktion der auf diesem Platze errichteten Bahnhofshalle ist fertig montiert und mit der Werksteinbekleidung ist begonnen worden.

Stadtverordnetenfreikarten auf der Straßenbahn. Am 10. Oktober 1907 beschlossen die Berliner Stadtverordneten auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion mit geringer Mehrheit, den Magistrat zu ersuchen, sämtlichen Mitgliedern der beiden Gemeindebehörden auf deren Verlangen Freikarten auf den Berliner Straßenbahnen zu beschaffen. Der Magistrat von Berlin hat nun in einer Vorlage die Stadtverordneten ersucht, der Aufhebung des Gemeindebeschlusses vom 10. und 18. Oktober 1907 über die Gewährung von Abonnements auf Straßenbahnen und Stadtbahnen an die Stadtverordneten zuzustimmen. Der Magistrat fügt ein Urteil des Oberverwaltungsgerichts vom 14. März d. J. bei, wonach die Gewährung von solchen Freikarten an unbesoldete, ehrenamtlich tätige Kommunalbeamte, Stadtverordnete nach der Städteordnung unzulässig sei. Die Kosten für diese Karten haben jährlich rund 13 600 Mark betragen.

20 Pfg. wöchentlich
oder 85 Pfennig monatlich
frei ins Haus kostet die
Berliner Volks-Zeitung

Erscheint zweimal täglich
mit den 5 Gratis-Beiblättern:

Farbig. Witzblatt „ULK"
Illustr. Familien-Zeitung
Illustrierte Moden-Zeitung
Illustrierte Kinder-Zeitung
Täglich. Unterhaltungs-Blatt

und den umfangreichen Rubriken:

Handels-Zeitung	Kurszettel d. Berl. Börse
Effekt.-Verlos.-Liste	Spiel, Sport, Körperpflege

Neu hinzutretende Abonnenten im Monat Juni erhalten gratis das
Berliner Stadt- und Vorort-Verkehrs-Kursbuch für 1913
In Groß-Berlin und vielen Orten der Provinzen Brandenburg, Sachsen und Anhalt erfolgt zu obigen Preisen die Zustellung durch eigene Botenfrauen. Im übrigen abonniert man für den Monat Juni zum Preise von 90 Pfennig bei allen Postanstalten Deutschlands

104,000 Abonnenten

Die Briefmarkenauktion im Architektenhaus war gestern gut besucht. Gleich zu Beginn der Versteigerung erzielten einige Oldenburgmarken große Preise. Auch die Österreichischen Marken gingen zu guten Preisen nach Wien. Den Höhepunkt des gestrigen Tages bildete die Versteigerung einer Moldaumarke (27 Parale); sie erzielte 2640 Mark, wofür sie ein Mitglied der Pariser Aristokratie erwarb. Die roten 3-Pfennig-Sachsenmarken, von denen sieben Stück auf der Versteigerung vertreten waren, erzielten Preise bis zu 1200 Mark. Von Schweizer Marken waren besonders die Kantonalmarken begehrt; ein Brief mit einer Doppel-Genfer-Marke erzielte 1100 Mark. Die nächste Auktion soll Anfang September stattfinden.

Die Umgestaltung des Universitätsviertels. Der Stadtverordnetenversammlung ist jetzt die Vorlage über die Bewilligung von Mitteln für die Umwandlung der Gegend am Kupfergraben zugegangen. Wir haben schon ausführlich den Inhalt der Vorlage wiedergegeben. Der Fiskus soll, wie wir noch hinzufügen, 830 000 Mark für die Grundstücke Dorotheenstraße 3, Bauhofstraße 3–5 und 6 erhalten. Der Militärfiskus verlangt für das Grundstück Hegelplatz 2 rund 1 075 000 Mark und an diesen Fiskus sollen dann 1230 Quadratmeter wieder für 738 000 Mark (600 Mark pro Quadratmeter) abgetreten werden. Von Privatgebäuden müssen Dorotheenstraße 4, Bauhofstraße 1, 2 und 7, Am Kupfergraben 5 und 6 sowie ein Teil von Bauhofstraße 12 erworben werden. Verhandlungen mit den Eigentümern sind an deren hohen Forderungen gescheitert. Die Grundstücke müssen gegebenen Falles enteignet werden. Sie sind mit rund drei Millionen Mark abgeschätzt. Die Regulierungskosten dürften 50 000 Mark kaum überschreiten. An Rückeinnahmen rechnet der Magistrat auf mindestens 2½ Millionen Mark. Der Platz mit der neuen Straße würde danach etwa 2½ Millionen Mark Ausgaben verursachen. Hierzu kommen die Kosten für einen Rundbau am Hegelplatz mit einer inneren Kolonnade zur Aufnahme des Reichsschulmuseums. Die Kosten dieses Monumentalbaues sind auf 1¼ Millionen Mark veranschlagt und der Grund und Boden soll 1,4 Millionen Mark kosten, zusammen demnach 2,6 Millionen Mark.

Der „Abgesandte der schwedischen Regierung".
Ein internationaler Gauner.

Als Abgesandter der schwedischen Regierung tritt ein reisender Gauner auf, der nicht nur im Deutschen Reiche, sondern auch in Oesterreich Hotelbesitzer, Oberkellner und Pförtner heimsucht und in einem Falle in Schöneberg auch einem armen Briefträger nach und nach 900 Mark abgeschwindelt hat. Der Hochstapler erzählt den Leuten, daß er von Beruf Ingenieur sei und von der schwedischen Regierung den Auftrag habe, das deutsche Schulwesen zu studieren. Insbesondere soll er, wie er sagt, auch die öffentlichen Schulgebäude mit ihren Einrichtungen gründlich besichtigen und bemerkenswerte Einzelheiten auch photographisch festlegen. Für Darlehen, die ihm vertrauensselige Leute gewähren, stellt er bereitwilligst einen Schuldschein aus, den er mit dem Namen Gustav Hermann Bardage unterschreibt. Leider haben diese Scheine nicht den geringsten Wert, weil Bardage gar nicht daran denkt, sie einzulösen. Dabei handelt es sich um erhebliche Summen. So hat ein Hotelbesitzer in Leipzig dem Gauner über 1000 Mark geopfert.

Wie jetzt die Ermittelungen ergeben haben, ist der „Ingenieur" und „Abgesandter der schwedischen Regierung" niemand anders als der 47 Jahre alte Photograph Gustav Hermann Bardage, der vor vier Jahren aus Stockholm verschwand und seit zwei Jahren seiner dort lebenden Frau kein Lebenszeichen mehr zukommen ließ. Er hat eine Berliner Familie auch noch in anderer Weise arg heimgesucht. Er führte sich hier als Witwer ein und verleitete eine Tochter des Hauses, mit ihm zu reisen, um sich im Auslande mit ihm trauen zu lassen. Wahrscheinlich hat vor zwei Jahren in Budapest die Eheschließung stattgefunden, denn um diese Zeit hat sich das Mädchen die erforderlichen Papiere dorthin schicken lassen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Bardage auch den Warenschwindel betreibt. Jetzt haben die Behörden eine umfassende Fahndung nach dem Gauner eingeleitet.

Zwei Raubanfälle im Postamt 68. In den Schalterräumen des Postamts 68 in der Ritterstraße wurden gestern nachmittag kurz hintereinander zwei Raubanfälle ausgeführt. Als die Markenverkäuferin durch ihre Kollegin abgelöst wurde, raubte ein junger Mann, dessen Personalien noch nicht feststehen, die Handtasche der Beamtin, die auf dem Tisch des Schalters lag. In der Handtasche befanden sich ein goldenes Armband und ein Portemonnaie. Obgleich der Dieb sofort verfolgt wurde, gelang es ihm, zu entkommen. Weniger Glück hatte ein anderer Räuber, der bald darauf auf demselben Postamt an einem Schalter einen Hundertmarkschein stahl. Er wurde nach kurzer Jagd in der Feilnerstraße ergriffen und der Polizei übergeben. Ein Schutzmann brachte den Räuber nach der Polizeiwache in der Markgrafenstraße. Die genauen Personalien des jungen Mannes konnten noch nicht ermittelt werden.

Unfall auf dem Stettiner Bahnhof. Gestern nachmittag gegen 4 Uhr hat sich auf dem Stettiner Bahnhof ein schwerer Unfall zugetragen. Dort war ein Viehtransport aus Oesterreich eingetroffen, der nach Schweden bestimmt ist. Der Viehtransportwagen stieß bei der Umrangierung mit einem anderen Wagen zusammen, und der Anprall war so heftig, daß der 48 Jahre alte Viehtransporteur Joseph Menkowsky aus dem Waggon stürzte. Der Verunglückte zog sich bei dem Sturz schwere innere Verletzungen zu und wurde nach der Charité gebracht.

Im Dienste tödlich verunglückt ist vorgestern abend der Eisenbahnschlosser Rietmüller aus der Viktoriastraße 71 zu Lankwitz, der dort bei seiner Mutter wohnte und auf dem Anhalter Bahnhof beschäftigt war. Hier hatte er vorgestern in dem Reinigungsschuppen an der Yorckstraße mit dem Nachsehen der Bremsen der Wagen zu tun. Er stand dabei wie immer in einem Kanal, über den die Gleise hinwegführen, um von unten an die Bremsen herankommen zu können. Nach Erledigung eines Wagens muß er nun im Kanal stehend die Arme über eine Schiene gelegt haben. In dieser Stellung überhörte er das Warnungszeichen eines Leerzuges, der über den Kanal hinweg nach dem Reinigungsschuppen fuhr. Die Räder trennten R. beide Arme ab, ohne daß jemand etwas merkte. Der Un-

---

hat 'ne Liste von se — scheen! Aber jeden eenen von die Brieber nachloofen, det kann die Beheerde ooch nich! Dadrum Eltern, paßt uff Eure Kinder! Nich, blos alleene uff die Mächens — nee, ebenso ooch uff Eure Sehne! Leid't et nich, det se Abends alleene ausjehn! Jeht Euch de Bekannten an von den Jungen un, wenn da 'n zu großer Altersunterschied is, denn sprecht 'n Machtwort! Jedt et

nicht zu, det der Junge Sachen oder Sitzigkeiten kooft — denn wovon? Ihr jebt 'n doch keen Jeld oder wenigstens nich so ville! Mit een Wort: Paßt uff uff Eure Jehren! Jloobt ooch nich allens in blinde Affenliebe, wat son Kind sagt! De Jrößen lüjen manchmal, warum soll denn det Kleene immer de Wahrheit reden! Paßt uff! sag ick noch mal! Heeren un sehen, det is schon die halbe Erziehung!

Die Jubiläumskonzerte der Akademie der Künste. In den Festkonzerten, die die Berliner Akademie der Künste zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers am 6. und 7. Juni veranstaltet, werden Kompositionen folgender Mitglieder der Akademie zur Aufführung kommen: Johannes Brahms, Max Bruch, Friedrich Gernsheim, Engelbert Humperdinck, Friedrich E. Koch, Ernst Rudorff, Philipp Rüfer, Philipp Scharwenka, Georg Schumann, Richard Strauß und E. E. Taubert. Als Solisten werden mitwirken: Frau Anna Kämpfert, Fräulein Emmi Leisner, Kammersänger Felix Senius, Kammersänger J. v. Raatz-Brockmann. Ein Konzertstück für Violine von Max Bruch wird Professor Willy Hess vortragen, dem es gewidmet ist. Den Klavierpart der Zigeunerlieder von Brahms führt Professor Robert Kahn aus. Den Chor stellt die Singakademie, das Orchester ist das Philharmonische.

Wenn Kinder hassen.

Von [Nachdruck verboten.]
Ilse Stein.*)

Die Arme schlaff herniederhängend, der ganze kleine Körper vor unterdrücktem Schluchzen bebend und die großen Augen, das einzig Schöne in dem kleinen Gesicht, voll Angst und flehender Bitte auf das wütend entfesselte Gesicht ihrer Stiefmutter gerichtet, so stand die kleine Lieselott Weber vor ihrer Peinigerin. Aber die grobe Frau hatte kein Erbarmen, noch viel weniger Liebe für die kleine, danach hungernde Seele des einsamen Kindes. „Du unsamichtes, unnützes Gör du, nichts als Aerger und Arbeit hat man den janzen Tag mit det vermaledeite Anhängsel. Nich mal een Topp Milch kannst de über die Straße tragen. Aber det brauchtest de ja ooch früher nich bei deine fürnehme „Mama". Da durftest du dem sieben Herrjott de Tage stehlen und da wurde den janzen Tag jefpielt und gesungen. Wärste de man jleich mit in Himmel spaziert, dann wärste mir doch wenigstens aus dem Wege, du affiges, verdrehtes Kroppzeug, du!" schrie sie mit keifender, gellender Stimme ihr Stiefkind an. „Und du sollst nicht immer was über meine Mama sagen; du darfst das nicht tun, und ich — ich sag's dem Papa!" Die ganze kleine, schwächliche Gestalt zitterte vor Erregung. In den blitzenden Augen tiefer Haß, den kleinen Kopf zornig zurückgeworfen, die Hände voll ungezähmter Wut geballt, verteidigte das zarte Kind die tote Mutter. Aber da hatte sie nur Oel ins Feuer gegossen. „Du willst mir doch nicht etwa lehren, wat ick zu sagen habe," schrie die erboste Frau das ihr so verhaßte Kind an und schüttelte es tüchtig mit ihren derben Fäusten an den schmalen Schultern. „Dir soll ja det Petzen vergehen," und klitsch, klatsch brannten dem kleinen Mädchen zwei tüchtige Ohrfeigen auf den blassen Backen.

Es ist einige Stunden später. Lieselott hat sich scheu in die dunkelste Ecke des kleinen Gartens geschlichen und reibt sich die schmerzenden Wangen. Mit großen, brennenden Augen starrt sie ins Dunkle, nur die zitternden Lippen murmeln manchmal ganz leise, zart und sehnsuchtsvoll einen lieben, ach, so vertrauten Namen: „Mama!" Wie schön war es früher immer gewesen, wenn die Lampe mit traulichem Schein die Stube erhellte, der Vater die Zeitung las, und Mütterchen ihr flüsternd und raunend Märchen, o, so schöne Märchen erzählte. Und dann war Mütterchen gestorben, und es sah immer so häßlich und unordentlich in der früher blitzsauberen kleinen Wohnung aus, aber die kleinen Hände Lieselotts konnten die schwierige Arbeit nicht schaffen, soviel sie sich auch mühten. Und dann war einmal der Vater nach Hause gekommen, und mit ihm eine große, starke Frau, und da hatte er zu seiner kleinen Tochter gesagt: „Hier, Lieselott, hast du wieder eine „Mama", aber sie hatte die neue Mutter gleich so häßlich gefunden und hatte sich vor ihr gefürchtet. Und nun hatte sie sogar über ihr armes, totes Mütterchen gescholten. O, wie sie die Stiefmutter haßte! Wenn sie ihr doch einmal etwas recht, recht Böses antun könnte!

Am späten Abend, als der Mond neugierig durch die Scheiben lugte und all' die friedlichen Schläfer mild anlächelte, da sah er etwas ganz Merkwürdiges. Ein kleines Mädchen im langen Nachtgewand stand am Fenster und schnitt mit zitternden Händen ein großes Loch in ein schwarzes Kleid. Dann schloß sie es wieder behutsam in den braunen Kleiderschrank, sah sich vorsichtig spähend um, tastete sich durch das dunkle Zimmer und war verschwunden. „Merkwürdig sind und bleiben doch die Menschenkinder," dachte der gute Mond und schüttelte sein rundes Haupt. „Als ob sie so etwas nicht am Tage machen könnten!"

Als am nächsten Sonntag Frau Weber ihr neues Staatskleid anziehen wollte, hatte es zu ihrem größten Schrecken und Entsetzen vorne im Rock einen großen, großen Riß. Sie schimpfte und keifte, wütete und weinte, aber wie das geschehen konnte, wußte niemand. An die schüchterne, kleine Lieselott dachte keiner, denn sie mußte das Loch ja wieder zusammennähen, und unnötige Arbeit würde sie sich doch nicht machen wollen. Dem armen mißhandelten Kinde schlug das Herz vor Freude und Angst bis zum Halse hinauf, als sie die blinde Wut der Stiefmutter bemerkte. Sie wußte ganz genau; jetzt würden alle Bekannten hämisch sagen: „Seht nur, wie liederlich Frau Weber mit ihrem guten, neuen Kleide umgeht, vorne im Rock hat sie schon ein großes, gestopftes Loch!"

*) Die Verfasserin der vorstehenden Skizze, ein fünfzehnjähriges junges Mädchen, läßt in der kleinen Erzählung ein hübsches schriftstellerisches Talent erkennen, dem eine gedeihliche Entwickelung und Ausreifung zu wünschen ist. Red.

glücklich fiel, ohne einen Laut von sich zu geben, in den Kanal zurück und blieb hier besinnungslos liegen. Als ein anderer Schlosser ihn später auffand, war er an Verblutung gestorben. Ein Bahnarzt, der herbeigerufen wurde, konnte nur noch den Tod feststellen.

Geldschrankeinbrecher suchten in der Nacht zu Freitag die Filzschuhfabrik von Gebrüder Zimmt in der Neuen Schönhauser Straße 14 heim. Wahrscheinlich mit Hilfe einer Leiter, die sie mitgebracht und wieder weggeschafft haben, stiegen sie vom Hofe aus zu einem Fenster des ersten Stocks, in dem die Geschäftsräume liegen, empor, erbrachen es, ohne daß jemand etwas hörte, und gelangten so in die Bureauräume. Hier fanden sie den Geldschrank, den sie regelrecht knackten. Sie erbeuteten daraus eine größere Summe baren Geldes und dazu noch Wertpapiere verschiedener Art, für mehrere hundert Mark Schmucksachen und eine Anzahl alte und neue Münzen. Die Wertpapiere sind eine Oldenburgische Stadtanleihe über 1000 Mark und eine Berliner Stadtanleihe über 200 Mark. Unter den Schmucksachen befinden sich eine goldene Damenuhr mit Kette im Werte von 200 Mark und mehrere goldene Ringe mit Steinen.

Kleine Notizen. Der Berliner Magistrat ersucht die Stadtverordnetenversammlung um Zustimmung zu einem Beschluß, wonach den Ehrenbeamten, denen bei Ausübung ihres Berufes ein Unfall zustößt, ein Schaden bis zur Höhe von 2000 Mark nach billigem Ermessen des Magistrats ersetzt werden kann, was bisher nicht möglich war. — Geheimer Regierungsrat Dr. Weber vom kaiserlichen Gesundheitsamt wird in der nächsten Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung in sein neues Amt als Berliner Stadtmedizinalrat vom Oberbürgermeister Wermuth eingeführt werden.

Der neue Sportpark der Stadt Berlin, in den die östliche Hälfte des großen Exerzierplatzes am nördlichen Teile der Schönhauser Allee umgewandelt wird, ist jetzt soweit vorgeschritten, daß man die schöne Anlage in ihren einzelnen Teilen bereits vollständig erkennen kann. An der Cantianstraße, die von der Schönhauser Allee sich abzweigt, liegen zwei durch eine breite Schmuckanlage getrennte Plätze, von denen der eine für Sportvereine, der andere für Schulen bestimmt ist. Westlich schließt sich eine breite Promenade an, die bereits mit stattlichen Rüstern vollständig bepflanzt worden ist. An dieser Promenade liegen drei durch Baumgruppen voneinander getrennte Plätze. Der eine soll von Kindern zum Spielen und der andere von Turnvereinen benutzt werden. Inmitten zieht sich eine große Volkswiese hin, auf der alle möglichen Veranstaltungen stattfinden können. Der an der Ecke der Gaudy- und Cantianstraße gelegene Platz ist vollständig fertig und mit Kies und Lehm befestigt worden. Ueber hundert Menschen sind auf dem Gelände tätig, den abzufahrenden Boden in lange Feldbahnzüge einzuladen und auf die einzelnen Plätze zu verteilen. Man hofft, daß der Fiskus auch den westlichen Teil des Exerzierplatzes, der von dem östlichen, jetzt zum Sportpark umgewandelten Teile durch die verlängerte Sonnenburger Straße getrennt wird, für die Erweiterung des Parkes hergeben wird. Was die gärtnerische Kunst auf diesem früher so öden und sandigen Exerzierplatz schon geschaffen hat, ist bewundernswert.

Der Vorgarten des Rathauses, der jedes Jahr im Sommer auf dem breiten Bürgersteig an der Königstraße bestand, fällt in diesem Jahre nach einem Beschluß des Magistrats fort, da der Garten sich nicht rentiert hat. Infolgedessen ist zu Anfang dieses Monats der Garten nicht „rausgetragen" worden. Statt dessen ist Blumenschmuck für die Balkons vorgesehen worden, um das Straßenbild zu beleben und die nach der Königstraße zu gelegene Fassade zu heben. Vorläufig sind Probekästen mit immergrünem Buxus aufgestellt worden, denen später auch Blumen zugesellt werden sollen. Das Ausbleiben des Rathausgartens wird kein Mensch bedauern, denn er hat seit den etwa acht Jahren seines sommerlichen Bestehens stets nur wenig Zuspruch gefunden.

Telephonische Droschkenbestellung. Die vom Magistrat Charlottenburg getroffene Einrichtung des telephonischen Droschkenanrufs hat in der Bürgerschaft großen Anklang gefunden. Die Vermittelung der Bestellung erfolgt auf Anruf durch die Inhaber der in der Nähe der Halteplätze für Kraftdroschken belegenen Lokale, deren Fernsprechanschlußnummern unter Angabe der betreffenden Haltestelle im Teilnehmerverzeichnis unter „Droschkenanruf" aufgeführt sind.

Elektrische Sparautomaten für Schulkinder. Der Schöneberger Magistrat will einen neuen Sparautomaten mit elektrischem Antrieb für die Kinder der 12./13. Gemeindeschule in der Hohenstaufenstraße aufstellen. Um die Spartätigkeit in den Schöneberger Gemeindeschulen zu fördern, ist bereits im Jahre 1908 für die oben erwähnte Gemeindeschule zum Einwurf von 10-Pfennig-Stücken ein Sparautomat beschafft worden, der von den Schulkindern recht fleißig benutzt wurde. Bei diesem Automaten, der im vorigen Jahre 1154 Mark erbrachte und der erste seiner Art war, sind jedoch vor kurzem Störungen eingetreten, so daß er außer Betrieb gesetzt werden mußte. Nun soll er durch einen anderen neuester Konstruktion mit elektrischem Antrieb ersetzt werden. Die Kontrolle für die Kinder wird durch einen Gutschein ermöglicht, den der Automat nach jedem Einwurf ebenfalls selbsttätig spendet.

Der Diener als Erpresser. Ein hartnäckiger Erpresser mußte sich gestern in der Person des Dieners und Masseurs Franz Nägele vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts III verantworten. Der aus Bayern stammende Angeklagte war in Freiburg i. B. mit einem jetzt in Wilmersdorf wohnenden Dr. B. näher bekannt geworden. Dieser engagierte ihn mit einem Monatsgehalt von 150 Mark als Diener für seine hiesige Wohnung. Der Angeklagte erhielt eines Tages von Dr. B., der sich viel im Ausland aufhält, die Kündigung mit der gleichzeitigen Aufforderung, die Wohnung zu verlassen. Der Angeklagte weigerte sich, die Wohnung zu verlassen und drohte mit einer Anzeige wegen Vergehens gegen den § 175, wenn ihm Dr. B. nicht sofort 10 000 Mark zahle. Er setzte die Wohnung in eine Art Verteidigungszustand und ließ selbst Dr. B. nicht mehr herein, so daß dieser in einem Hotel Wohnung nehmen mußte. In dieser Situation wandte sich Dr. B. an Dr. Magnus Hirschfeld als Vorsitzenden des „Wissenschaftlich-humanitären Komitees". Schließlich blieb jedoch nichts übrig, als sich an die Kriminalpolizei zu wenden, da sich der Angeklagte nach wie vor weigerte, die Wohnung, in der er sich verbarrikadiert hatte, zu verlassen, bevor ihm nicht die 10 000 Mark gezahlt worden seien. Der hartnäckige Erpresser wurde schließlich durch eine List aus der Wohnung gelockt und von einem Kriminalwachtmeister verhaftet. Das Gericht erkannte dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf acht Monate Gefängnis.

Zur Eröffnung der „Friedhofsbahn" nach Stahnsdorf macht die Staatsverwaltung folgendes bekannt: Am 3. Juni d. J. wird die von der Fernstrecke Berlin—Nordhausen und den Vorortstrecken Berlin-Stadtbahn—Potsdam und Berlin-Wannseebahnhof—Potsdam abzweigende 4,24 Kilometer lange Hauptbahnstrecke Wannsee—Stahnsdorf-Friedhof für den Personen-, Gepäck-, Expreßgut-, Leichen- und Güterverkehr eröffnet. An der neuen Strecke liegt der nur für den Personen-, Gepäck- und Expreßgutverkehr bestimmte Haltepunkt Dreilinden und der dem Personen-, Gepäck-, Expreßgut-, Leichen- und Güterverkehr dienende Bahnhof dritter Klasse Stahnsdorf-Friedhof. Die neue Strecke wird den Vorortstrecken zugerechnet. Zu ihrer Bedienung werden eine Anzahl Vorortzüge der Strecke Erkner—Berlin, Stadtbahn—Wannsee nach Stahnsdorf-Friedhof weitergeleitet.

Dem Zoologischen Garten hat Herr Friedrich Falz-Fein aus seinem berühmten Tierpark in Askania-Nova in Südrußland ein Paar der überaus seltenen schönen, zierlichen und eigenartig gefärbten Rothalsgänse zum Geschenk gemacht, eine Art, die in Nordsibiren brütet und bisher trotz vieler Bemühungen hier noch nie erlangt werden konnte. Die neuen Ankömmlinge, die an ihrem Gefieder noch deutliche Spuren der weiten Reise tragen, sind auf dem oberen Teich an der Waldschänke untergebracht. Sie haben die Größe der Ringelgans und sind durch ihre prachtvoll kastanienbraune Hals- und Kropffärbung, die eigenartige, scharf abgesetzte weiße Kopf- und Seitenzeichnung sowie durch den sehr kleinen und kurzen Schnabel leicht zu erkennen. Herr Falz-Fein hatte im Winter einen eigenen Reisenden zur Erlangung dieser interessanten Schwimmvögel an das Kaspische Meer geschickt, wo sie in Menge zu überwintern pflegen.

Bädernachrichten.

Das Radiumbad Landeck in Schlesien hat am 14. April die Saison eröffnet und erfreut sich eines sehr guten Besuches. Das Radiumquell-Emanatorium ist das einzige Emanatorium im ganzen Osten Deutschlands, das ohne Zusatz von Radiumpräparaten unmittelbar aus der stärksten Radiumschwefelthermalquelle Deutschlands gespeist wird. Es wird empfohlen, sich rechtzeitig wegen Auskunft über Wohnungen an die städtische Badeverwaltung zu wenden.

Das Sool- und Ostseebad Heidebrink liegt auf dem nordöstlichen Teil der Insel Wollin zwischen der Ostsee und dem Camminer Bodden. Es ist von herrlichem Laub- und Nadelwald umgeben, große Wiesenflächen verleihen der Gegend einen ländlichen Reiz. Der breite, gänzlich steinfreie, 5 bis 10 Minuten vom Ort entfernte Strand wird durch hohe, herrliche Dünen begrenzt, hinter denen sich große Waldflächen bis Misdroy und weiter hinziehen. Der Reiseweg nach Heidebrink führt mittels Eisenbahn nach Stettin oder Cammin, von hier mittels Dampfschiff eventuell Motorboot direkt nach Heidebrink. Wohnungen sind in jeder Größe zu mäßigen Preisen vorhanden. Anglern und Seglern ist reichliche Gelegenheit geboten, ihrem Sport nachzugehen.

Das königliche Thermalbad Wildbad im württembergischen Schwarzwald hat mit Monatsbeginn den Kurbetrieb in vollem Umfang wieder aufgenommen. Zu Anfang der Saison sind Kurtaxe, Wohnungspreise usw. bedeutend ermäßigt. Für manche Kranke dürfte eine Kur zu dieser Zeit viel empfehlenswerter und wirksamer sein, da der Andrang zu den Bädern noch kein so starker ist, die Badestunden deshalb nach Wunsch gelegt werden können —, die Sprechzimmer der Aerzte weniger überfüllt sind und bezüglich der Wohnungen größere Auswahl geboten werden kann.

Lotterie-Gewinnliste.

(Ohne Garantie.)

Fünfte Klasse 228. Lotterie. Ziehung vom 17. Mai. 7. Tag.
Die Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhielten den Gewinn von 240 M
Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nachmittags-Ziehung.

16 91 193 221 99 [500] 449 881 902 22 **1**051 [500] 163 367 82 728 40 43 888 934 **2**030 329 603 [1000] 49 93 729 [**3000**] 51 825 **3**076 124 76 363 618 22 60 [1000] 714 947 [1000] **4**117 78 654 706 839 929

5081 189 223 314 32 457 65 521 742 821 903 5 91 **6**153 212 87 422 39 [500] 644 69 87 91 718 74 [500] 941 91 **7**218 333 423 95 586 806 13 97 917 **8**142 280 581 633 49 62 838 [500] **9**029 112 365 525 607 58 847 942 88

10046 144 413 71 973 **11**052 165 84 311 50 [1000] 468 687 **12**008 113 48 338 64 77 492 516 61 638 720 965 **13**121 219 35 37 339 400 523 636 708 37 **14**123 87 238 308 9 22 524 752 971

15008 63 201 66 621 707 833 **16**082 104 315 35 435 51 551 619 738 **17**009 361 584 618 715 60 918 [500] **18**214 486 603 16 [500] 89 727 76 **19**254 85 98 560 606 [1000] 798 883 903 50 77

20048 619 831 [500] **21**403 41 64 729 40 70 952 **22**052 [1000] 70 103 387 [500] 98 505 11 54 606 812 35 [1000] **23**199 269 397 609 43 90 731 886 **24**006 73 [500] 322 91 [500] 476 630 978

25134 293 [500] 452 66 780 867 925 [500] 71 **26**190 202 48 351 503 733 34 888 99 [1000] 986 82 [1000] **27**276 99 357 64 457 686 789 958 [1000] **28**142 55 76 576 801 20 909 73 79 **29**023 81 85 108 18 349 524 55 61 706 86 861 [**3000**] 978 [**3000**]

30017 46 225 861 **31**050 71 175 289 [500] 487 98 568 807 21 60 86 92 94 947 75 **32**037 128 204 547 74 702 61 62 883 971 74 76 **33**359 461 532 [500] 57 737 800 23 [500] 29 **34**033 374 459 522 73 74 660 997

35119 281 667 706 816 33 937 **36**065 236 402 79 563 85 [1000] 622 705 833 93 **37**000 [1000] 58 372 486 651 701 48 857 [500] 911 25 **38**143 425 [**5000**] 594 968 **39**049 [1000] 537 818 26 90

40012 193 230 56 496 612 [500] 752 **41**085 209 42 57 324 965 **42**230 58 574 676 [500] 716 934 95 **43**141 512 676 827 71 81 **44**196 247 80 309 48 97 418 514 775 886

45016 387 422 [500] 33 839 90 925 **46**036 106 215 22 [500] 441 [500] 507 45 706 62 87 855 921 [**3000**] 72 **47**011 138 249 59 454 507 802 55 [1000] 89 98 **48**058 115 48 91 226 41 55 411 [500] 526 62 **49**345 69 474 722 [**3000**] 72

50001 [500] 18 24 43 [500] 148 260 95 393 464 502 611 722 912 **51**025 64 [500] 208 [**3000**] 56 545 721 98 813 91 **52**280 82 375 481 98 688 706 [500] 67 **53**074 216 80 [1000] 390 93 491 517 [500] 74 833 923 **54**079 86 168 278 318 709

55147 99 273 477 560 890 **56**254 75 [**3000**] 78 371 [500] 488 534 615 703 14 39 45 817 971 80 **57**408 571 626 88 779 849 963 **58**199 261 441 45 52 75 693 [**3000**] 766 69 951 **59**055 124 314 72 874

60076 91 196 400 57 673 734 [**5000**] 828 **61**330 500 635 726 814 77 **62**160 223 381 445 62 593 722 44 836 929 **63**190 237 394 406 84 511 28 689 98 882 972 [500] **64**086 218 55 356 82 525 48 656

65105 50 [1000] 63 268 301 24 775 **66**207 97 335 [1000] 78 679 797 846 992 **67**529 802 21 [500] 23 31 961 **68**178 338 50 518 25 799 850 71 [1000] 972 **69**268 96 333 605 742 [500] 910 96 [1000]

70037 223 26 [500] 31 89 354 571 667 99 **71**040 104 57 338 424 566 **72**091 101 [1000] 34 224 358 [1000] 72 818 [500] **73**050 [500] 74 153 216 313 22 52 666 923 98 **74**082 90 [1000] 283 385 459 745 888 949 [**3000**] 77

75232 690 777 938 **76**027 102 48 403 59 574 621 60 712 74 850 [500] **77**029 111 [**3000**] 17 90 229 39 453 [500] 556 99 639 700 966 91 **78**009 151 86 [1000] 331 75 412 14 [500] 77 94 581 **79**152 [**3000**] 286 699 775 957 87

80069 138 97 536 85 819 43 936 45 **81**267 70 [1000] 342 520 80 613 736 64 880 **82**081 206 76 512 912 **83**121 209 15 55 343 528 658 94 741 836 93 **84**046 250 78 391 97 796 810 42 [500] 53 89

85021 173 302 98 600 730 72 828 47 974 **86**119 76 356 470 81 630 737 [500] 53 913 87 **87**011 225 302 35 425 40 584 [**3000**] 656 789 902 41 91 **88**030 55 73 199 247 70 326 428 594 618 27 990 **89**239 383 480 528 653 882 [1000] 933

90098 142 278 402 [500] 572 705 **91**173 353 796 [1000] 913 [1000] **92**219 [1000] 41 545 608 77 936 **93**098 150 509 [500] 37 697 756 65 97 980 **94**202 373 477 90 95 581 65 689 729 807

95104 230 97 609 39 74 776 820 **96**097 169 225 32 392 422 541 48 864 **97**094 136 293 471 81 597 958 **98**143 73 420 528 69 616 84 88 740 95 833 54 89 **99**140 45 235 41 325 564 83 631 703 24 846 926

100294 301 416 [500] 27 584 [1000] 715 32 **101**058 171 638 794 927 **102**224 87 [500] 94 301 66 492 604 738 844 907 **103**016 173 209 499 [1000] 561 [**3000**] 99 638 77 770 944 **104**367 469 545 65 905 92

105013 169 661 839 81 [**3000**] **106**232 39 68 748 64 896 98 917 37 **107**085 106 286 331 [500] 413 34 97 581 627 [1000] 717 52 902 41 **108**031 [1000] 78 113 [1000] 225 39 [**3000**] 426 [**5000**] 525 51 74 **109**032 111 337 524 [500] 943 79

110225 477 508 68 82 604 27 84 708 913 **111**258 75 360 438 [1000] 69 [500] 551 78 819 929 [1000] **112**147 214 351 475 617 79 706 20 24 941 [**3000**] **113**123 54 [**3000**] 239 53 [1000] 83 [1000] 415 42 [500] 509 21 616 806 32 [1000] 917 25 **114**203 394 422 526 53 [**3000**] 626 762

115097 323 74 [1000] 578 640 786 **116**012 88 233 89 377 501 43 54 76 95 **117**015 121 44 211 32 [1000] 329 500 35 91 626 41 45 975 **118**520 22 675 837 **119**164 411 33 583 85 885 941

120206 357 68 604 789 857 **121**548 [500] 90 669 866 939 [**3000**] 56 **122**030 580 724 56 880 [1000] **123**135 56 216 [500] 385 639 78 708 85 831 985 **124**089 284 72 337 406 564 603 743

125137 65 77 496 661 718 19 [1000] 41 887 902 58 **126**091 333 90 514 [1000] 704 **127**080 [500] 263 327 622 [500] 786 978 84 [**3000**] **128**006 82 193 763 [500] 75 950 **129**070 247 357 80 83 418 58 524 692 [500] 814

130139 247 [500] 407 35 [500] 572 90 675 [500] 81 **131**002 36 59 67 82 [1000] 177 207 33 385 411 43 504 51 [500] 652 819 49 962 **132**009 14 43 82 191 514 69 600 [**3000**] 924 **133**002 241 [1000] 342 419 59 704 [1000] 46 73 [500] 75 93 807 **134**048 387 566 842 910 85

135051 [1000] 522 73 [1000] 732 40 978 **136**210 511 785 895 915 19 28 **137**043 81 99 135 360 63 560 605 19 [1000] 74 79 [500] 822 [1000] 27 **138**130 226 53 83 307 755 [500] 833 96 **139**195 [500] 219 86 394 [**3000**] 586 93 724 [500] 48 932

140042 61 144 92 325 34 [500] 481 609 97 719 [500] 814 17 62 79 **141**044 310 653 87 678 772 824 70 [500] 900 52 **142**011 95 [**3000**] 196 266 823 65 [1000] 928 75 87 **143**063 192 337 448 94 709 [500] 854 918 77 98 **144**109 26 388 482 622 910 25

145165 248 708 [1000] 826 66 975 **146**049 317 62 503 603 992 **147**219 525 [500] 629 38 73 825 **148**102 286 96 333 539 56 794 972 **149**204 811 59 [1000]

150089 319 [500] 28 70 400 500 53 **151**006 18 58 93 98 114 297 341 63 458 524 716 [500] 32 909 30 [**5000**] **152**020 309 442 583 748 873 934 98 **153**296 [500] 357 63 65 69 506 800 909 **154**026 80 137 [500] 253 75 644 718 39 [1000] 821 901 82 84

155072 114 246 86 429 50 522 [500] 715 926 49 **156**008 100 39 424 567 639 47 60 67 [500] 702 44 85 **157**045 94 130 244 86 417 521 51 [1000] 61 88 756 76 94 807 926 55 **158**113 204 82 328 93 653 731 906 **159**104 351 625 60 925

160206 61 583 92 742 967 **161**000 35 132 451 **162**080 128 244 678 881 83 [500] 903 33 **163**470 539 [1000] 796 99 929 **164**085 265 407 [500] 34 520 79 840 90

165165 206 314 15 430 [500] 614 72 765 820 951 [1000] 73 **166**102 18 222 [500] 92 491 812 **167**130 298 365 546 [**30000**] 62 65 72 709 880 **168**057 99 118 247 351 437 87 98 [500] 705 54 86 820 976 **169**034 160 96 249 52 353 65 595 722 47 67

170010 114 [**3000**] 285 375 [500] 90 513 747 [500] 858 944 **171**090 358 469 89 512 [**5000**] **172**053 247 582 664 826 49 95 **173**006 133 243 378 516 48 696 769 919 33 72 **174**010 20 49 258 78 427 54 726 32 862 915

175141 [1000] 302 50 52 82 467 786 904 [1000] 94 **176**078 836 **177**183 479 517 99 **178**044 80 475 76 677 719 67 98 927 55 **179**224 62 436 647 68 [500] 93 729 85 887

180264 359 68 [500] 504 34 663 759 851 67 **181**055 [1000] 169 [500] 271 87 377 616 51 771 902 **182**488 563 850 96 989 **183**023 480 882 947 66 **184**067 112 19 88 445 64 631

185090 157 329 401 67 740 [500] 75 952 **186**005 90 332 449 583 640 802 **187**003 175 455 542 [500] 832 62 927 46 83 [500] **188**027 42 129 211 324 57 492 574 [1000] 87 749 969 83 **189**077 85 442 59 60 538 96 737 830 36 85 [500] 927

190102 8 226 54 75 413 538 707 964 88 **191**083 123 [500] 97 284 94 95 308 617 96 [500] 730 817 910 20 **192**100 74 205 60 480 535 815 46 **193**070 224 88 363 454 55 68 570 723 86 [500] 974 **194**103 339 410 47 548 703 963

195050 123 77 265 383 86 [**3000**] 634 44 773 **196**017 70 329 45 478 526 [500] 610 58 716 91 **197**084 90 230 708 45 [1000] **198**229 61 310 664 704 876 **199**004 [1000] 227 30 337 62 418 [**3000**] 36 546 67 681 846 80 916 [**10000**] 63

200287 324 91 93 460 61 566 636 [1000] 996 **201**196 213 718 **202**135 [500] 202 4 393 451 532 88 677 98 754 **203**071 175 252 84 569 777 97 864 **204**494 966

205101 5 251 320 447 624 23 710 846 924 **206**035 274 516 703 **207**040 238 75 [500] 418 692 740 933 50 69 **208**240 338 400 45 [1000] 743 83 951 [500] **209**164 92 [500] 502 [**3000**] 35 37 713 [500] 53 843 956

210076 149 244 344 701 [1000] 815 974 **211**004 431 79 571 93 859 933 **212**044 130 59 226 52 409 59 507 [1000] 28 698 797 809 54 969 **213**158 [500] 283 332 400 16 796 972 **214**019 81 247 869 998

215086 88 216 71 392 [1000] 475 509 [500] 17 957 **216**035 101 368 840 **217**090 [500] 220 548 600 794 810 **218**033 363 72 570 639 59 809 94 954 **219**226 315 [500] 65 474 [1000] 79 [**3000**] 81 89 [**3000**] 511 66 614 23 83 703 834 [500] 902 41

220005 226 97 361 413 [1000] 523 41 758 **221**146 336 639 61 [500] 778 845 88 **222**031 [1000] 99 249 93 314 25 81 428 517 37 819 **223**081 [1000] 108 16 87 [1000] 497 517 687 727 874 908 74 76 88 **224**106 231 [500] 373 82 425 520 32 745 912

225266 67 305 403 510 47 996 [**10000**] **226**242 45 70 402 537 67 87 661 701 39 [1000] 833 **227**079 103 76 84 239 336 665 71 755 803 13 952 79 **228**029 126 98 458 [500] 91 744 850 918 78 **229**103 9 87 [500] 227 64 321 687 66

230089 242 51 80 552 84 638 815 42 926 [1000] **231**096 347 591 95 [1000] 729 **232**000 114 [500] 64 201 315 49 556 808 81 919 52 **233**006 109 34 58 [500] 204 365 461 501 [500] 63 631 74 89 809 74 [1000] 915

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 200 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 16 zu 30 000 M., 28 zu 15 000 M., 60 zu 10 000 M., 154 zu 5000 M., 2100 zu 3000 M., 4422 zu 1000 M., 5972 zu 500 M.

Wenn man das Bedürfnis nach einer gründlichen Kräftigung und Auffrischung verspürt, dann versuche man das wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemeres und angenehmeres Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt.

Man kann Biomalz auch als Kochzusatzmittel benützen und erzielt damit nicht nur größeren Wohlgeschmack, sondern auch eine erhebliche Verbesserung und Verbilligung des Mittagbrotes. Nach dem Biomalzkochbuch kann man ein Mittagbrot für 5 Personen durchschnittlich für M. 1.— herstellen. Das Biomalzkochbuch „Eine Ernährungsreform" ist von Interessenten bis auf weiteres von der Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Teltow-Berlin 92, kostenlos zu beziehen.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Pfennig, jedes fette Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Einjährigen-Spezialanstalt. (Erwachsener Volksschüler! Abendkurse!) Dr. Fackelmann. Güntzelstraße 32. — Freiprospekt! *

Polytechnisches Gewerbe-Institut. Inhaber Ludwig Barth. Ingenieur. Berlin, Chausseestraße 1. Maschinenbau, Elektrotechnik. Eisenkonstruktion. Ausbildung von Ingenieuren, Technikern, Maschinen- und Werkmeistern, Monteuren, Elektromonteuren, Ingenieur- und Maschinisten-Anwärtern der Marine. Kurze Studienzeit, Tages- und Abendkurse, Schülerzahl über 400 beste Referenzen. Prospekte gratis. *

Gewerbeschule, technische, Inhaber Diplomingenieur Stellmacher. Maschinenbau, Elektrotechnik, Werkmeisterschule, Fachschule, höhere Fachschule. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Laboratorium. Prospekte frei. Friedrichstraße 118. *

Fahrstuhlführer-Ausbildung 15,—. Zentralheizungs-Kurse. Kostenlose Empfehlung. Köpenickerstraße 116.*

Chauffeur-Ausbildung 100,—. Kostenlose Empfehlung. Köpenickerstraße 116. *

Fahrstuhlführer. Zentralheizung, amtliche Prüfung, Heizer, Maschinisten, Schlosser, Dreher, elektrische Anlagen, allerbeste Zukunft für ungelernte Arbeiter, kostenlose Empfehlung, größte amtlich geprüfte Lehranstalt, berufsmäßige Ausbildung bis tüchtig auf allen Systemen, praktische Vorführung, Tageskursus, Abendkursus, Sonntagskursus, Ingenieurbüro: Immel, Kottbuser-Damm 24. (Moritzplatz 9493.) *

Klavierkursus. Erwachsenen Schnellmethode Monatspreis 3,—. Klavierüben frei. 20 Klaviere. Musikakademie, Oranienstraße 147. Moritzplatz. Uniontheater. *

Technisches

Patentanwalt Müller, Gitschinerstraße 81. *

Patentanwalt Kuhn, Diplomingeneur, Gitschinerstraße 106a. Amt Mpl. 5140. *

Patentanwalt Wessel, Gitschinerstraße 94a. *

Rechts-Sachen

Beste Rechtsvertretung. Brunnenstraße 27. *

Kostenfreie Raterteilung, allerbilligster Prozeßbeistand, Ehestrafsachen. Lothringerstraße 47. (Rosenthalerplatz.)

Steuerberufungen erfolgreich. Rechtsbureau Selbstschutz-Neukölln, Isarstraße 1. III. Telephon 1841. *

Rechtsauskunftei. Spezialfach: Ehescheidungen, Alimentensachen, Strafsachen, Gnadengesuche (Regierungsjubiläum), Invalidenst. 134.

Geld-Verkehr

Gelddarlehen (grundreell), von 100 aufwärts. Möbelbeleihung, bleiben stehen. Lebenspolicen, Sparkassenbücher. Swoboda, Rosenthalerstr. 57 (Ratenrückzahlung). *

Geld an Jedermann, auch gegen Ratenzahlung reell, diskret und schnell, verleiht Selbstgeber Winkler, Friedrichstraße 113a, Eingang Oranienburgerstraße.

Darlehen Beamten, Hausbesitzern, Landwirten, Geschäfts- und sicheren Privatleuten gibt angesehene Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe, ohne Versicherungs- noch Bürgschaftszwang. Größtes und vornehmstes Institut der Branche! Allerfeinste Empfehlungen! Streng diskrete Erledigung! Bevor Sie in Wucher- oder Schwindlerhände fallen, richten Sie vertrauensvoll ein unverbindliches, schriftliches Gesuch an den Generalvertreter Schröder, Berlin-Schöneberg 4, Werstraße 63, Rückporto erbeten.

Beleihung von Nähmaschinen und Schreibmaschinen, kulant und diskret. Lombard- und Lagerspeicherei Hermann Gornitzky u. Co., Seydelstraße 12-13. *

Vermischte Anzeigen

Handwäscherei, Rasenbleiche Deicke, Köpenick, Dahlwitzerstraße 1, liefert schneeweiße, chlorfreie Wäsche, Leibwäsche, 4 Handtücher 0.10. Abholung Mittwochs.

Kunststopferei. Große Frankfurterstraße 67. *

Eisenbrause, alkoholfrei, blutbildend, nervenstärkend, 30 Flaschen 2,25, liefert Schönicke, Heimstr. 6. Moritzplatz 9874. *

10 000 Reklamezettel 3,—. Buchdruckerei, Palisadenstraße 103. *

10 000 farbige Reklamezettel 8,—. Buchdruckerei, Kommandantenstraße 20/21 (Spittelmarkt). *

10 000 Reklamezettel 3,—, jede Drucksache billig. Reklamedruckerei, Neue Schönhauserstraße 14. *

Sitzbadewannen, Lothringerstr. 60.*

Leibbinden, in allen Preislagen. Lothringerstraße 60. *

Bruchbandagen aller Art. Lothringerstraße 60. *

Detektiv, Invalidenstraße 134, erledigt alles.

Hausreinigung. Kinderloses Ehepaar zum 1. Juni gesucht. Lüdtke, Britzerstraße 8.

Welcher Schneider fertigt Anzug. Gebe Wein ung künstlerisches Oelgemälde in breitem Goldrahmen in Zahlung. Lagerkarte 40, Postamt 64.

Schneiderin empfiehlt sich. Daegener, Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 80-81, Gartenhaus II.

Buchführung stundenweise, Steuersachen billig. Grand, Kyffhäuserstraße 28.

Ball, Sonnabend, Montag. Landsbergerstraße 85, Pachura.

Blutschwamm ohne Brennen und Schneiden. „Kindheil", Steglitz, hauptpostlagernd.

Heirats-Gesuche

Wünsche Bekanntschaft jüngerer, kleinerer Dame zwecks Heirat. Postamt 54. „Kaufmann".

Junger Kaufmann wünscht junge, anständige Dame kennen zu lernen zwecks Heirat. Photographie erwünscht. P. K., Postamt 48.

Heirat. Mittlerer Staatsbeamter wünscht Briefwechsel. Offerten unter E. P. 2889 Expedition dieses Blattes, Prinzenstraße 41.

Verkäufe

Teppiche (Farbenfehler) enorm billig. Gardinen, Steppdecken direkt Fabrik. Mauerhoff, Große Frankfurterstraße 9, parterre! Abonnenten zehn Prozent! *

Hermannplatz 6. Pfandleihhaus. Spottbilliger Bettenverkauf! Wäscheverkauf! Gardinenverkauf! Herrengarderobe. Goldsachen. Pelzgarnituren. *

Schönhauser Allee 114 (Ringbahnhof). Pfandleihhaus! Großberlins spottbilligste Einkaufsquelle!! Jackettanzüge!! Sommerpaletots!! Monatsgarderobe!! Prachtteppiche!! Bettenverkauf!! Goldwarenlager!! Taschenuhren!! Wanduhren!! Bilderverkauf!! Gardinenlager!! Portierenlager!! Steppdeckenlager!! Aussteuerwäsche!! Fahrvergütigung!! *

Reichgestickte Portieren, Filztuch 3,85, Naturleiner 3,85, Velvetplüsch 6,85, Kochelleinen 6,75 pro Fenster. Der neue Katalog, 600 Abbildungen, gratis. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158. *

Echte Plüschteppiche mit kleinen Webefehlern, prima Qualität, 130/200 14,25, 160/230 20,75, 200/300 33,50. Teppichhaus Emil Lefèvre, nur Oranienstraße 158. Nirgends Filialen. *

Damenhemden mit gestickter Passe 1.15, Herrenhemden 1.15, Bettbezug nebst zwei Kopfkissen 3.95, Bettlaken 1.25, drei Handtücher 0.70, zehn Meter Hemdentuch 3.00, ferner hochelegante einzelne Mustersachen, passend zu Ausstattungen, für Hälfte des Wertes. Mittwoch Stoffresteverkauf. Wäschefabrik Salomonsky, Dircksenstr. 21, Alexanderplatz. *

Hemdentuch, 10 Meter 3,50—8,50. Bezüge. Inlette, Bettfedern, Stickereien, Tischwäsche, Damenwäsche Fabrikpreise! Wäschefabrik Langen u. Co., Zimmerstraße 49, Fabrikgebäude, nahe Jerusalemerstraße. *

Anerkannt billigste Bezugsquelle für Teppiche, Gardinen, Steppdecken, Tischdecken usw. ist Richard Wolfs Teppichhaus, Dresdenerstraße 8 (Kottbuser Tor) Abonnenten erhalten 10 Prozent Rabatt. *

Teppiche! Große Posten mit kleinen Mängeln jetzt 4,85, 6,75, 10,50 bis 52,—. Bettvorleger, Felle, Läuferreste spottbillig. Wolfs Teppichhaus, Dresdenerstraße 8. Abonnenten 10 Prozent Rabatt. *

Leihhaus „Brunnen". Betten spottbillig, Brunnenstraße 118, Ecke Usedomstraße. *

Betten, Stand 9.— Brunnenstr. 70 im Keller. *

Monats-Garderoben-Haus verkauft spottbillig erstklassige, wenig getragene Jackettanzüge, Gehrockanzüge, Smokinganzüge, Frackanzüge, Sommerpaletots, Beinkleider, auch Bauchanzüge. Prinzenstraße 28 I. Eckhaus Ritterstraße. *

Umlauff, Böckhstraße 25, verkauft wunderbare Kostüme sehr billig. *

Frack mit Weste billig zu verkaufen. Schneidermeister Wahsner, Würzburgerstraße 2.

Seidenmäntel, prachtvolle, 7,—. Popelinmäntel 6,—. Kostüme 8,—. Charlottenburg, Schillerstraße 49, I.

Herrenanzüge (Zufallssachen), neu, hochmodern, Wert 60,—, zum Aussuchen, 30,—; seltene Gelegenheit. Pintus, Charlottenburg, Leibnizstraße 69.

Privat. Damenmäntel, Leinen, Frottierstoff billig, neu. Barthel, Manteuffelstraße 72.

Anzug, untersetzt, neu, hell, nicht abgeholt. Petersburgerstr. 65, I links.

Kittelanzug, weiß. Kinderkragen verkauft billig Kothe, Neukölln, Hobrechtstraße 76.

Sommerpaletot, hellen Anzug, Gehrock verkauft Lüthe, Oranienstr. 75a.

Break, Stuhlwagen, zu verkaufen. Spahn, Lausitzerstraße 39.

Ponnywagen, Zweisitzer, Geschäftsbreak, leicht, Krankenfahrstuhl. Yorckstraße 9. Simon.

Klappsportwagen, neu, spottbillig. Warschauerstraße 73. *

Klappsportwagen, Kinderbettstell, zurückgesetzte. Potsdamerstraße 61.

Kinderwagen, elegant, sehr gut erhalten, verkauft billig. Herzfeld, Raumerstraße 24, III.

Handplattenwagen verkäuflich. Mäske, Liebigstraße 28.

Damenbüsten! Schneiderplatten! Stoffregale! „Rohsland" Brunnenstraße 195. *

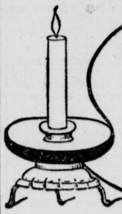
Schneiderplatten! Büsten! Neue gebrauchte Elsasserstraße 6 *

Ladeneinrichtung! jeder Art all neu billigst Elsasserstraße 6. *

Damenbüster 1,20, Schneiderplatten. Rollständer Weinbergsweg 7. *

Tischlerei-Einrichtung mit 3 Bänken, 1 Satz Böcke, Zink und sämtlichem Zubehör, billig verkäuflich, auch ein großer Posten Kiefernholz vorrätig. Offerten unter K. S. 10, Postamt 36.

Hobelbank, Drechslerbank, Handwagen, Birkenstraße 11, Portier.



Eine kleine Anzeige bei Licht besehen.

Beachten Sie: Die Berliner Volks-Zeitung hat eine für Kleine Anzeigen äußerst vorteilhafte Verbreitung in den Kreisen des guten Mittelstandes Groß-Berlins. Beachten Sie ferner den billigen Worttarif.*

Eisenschaukästen, Firmenschilder. Gebhardt, Kopernikusstraße 21.

Amerikanische Kluppe, Rohrbock, Abschneider, fast neu, 25,— Mark. Zigarrengeschäft, Kannerstraße 5.

50 Pakete Nägel 1½, 2, 2½, und 3zöllig. Hufelandstraße 44, vorn II, Drescher.

Sattlereieinrichtung, Werkzeug, 2 Singer-Sattlermaschinen, Pferdegeschirre. Richthofenstraße 12. Luka.

Pumpmotoren billig. Munzert, Koppenstraße 57. *

Abessinierpumpen 6,75, Sauger 2,50, Rohre, Flügelpumpen, Gartenspritzen, Gebrauchte Gummischläuche Meter 0,50. Pumpenfabrik Schroeder, Hochstraße 43. *

Zinkwaschfässer, Zober, Sitzwannen, Spezialfabrik Reichenbergerstraße 47. Lesern 5 Prozent. *

Waschfaß, Stand Betten, beides wie neu, verkauft Schneider, Pankow, Berlinerstraße 48, an Schönhauserallee.

Eisschränke, neue, gebrauchte. Nagel, Oranienstraße 9.

Möbel

Wer Möbel reell und dabei billig kaufen will! Mein Spezialgeschäft für Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen bietet Ihnen Vorteile. Geschmackvolle Musterwohnungen, auch gute gebrauchte, sowie zurückgesetzte Möbel. Bequeme Zahlweise gestattet, Kassapreis. Zinsvergütung. Kleine Anzahlung. Bekannte Rücksichtnahme bei Krankheit, Aussperrung usw. Tischlermeister Gabbert, Ackerstraße 54. *

Außergewöhnlich billig Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, weiße Dielenmöbel. Besichtigung erbeten. Möbelfabrik, Andreasstraße 30, gegenüber Markthalle.

Gut erhaltene Nußbaumwirtschaft, Stube, herrliche Küche, noch neu, spottbillig abzugeben. Neue Schönhauser Straße 11, vorn II. Abram. *

Sehr schöne Vierzimmer-Einrichtung, zimmerweise und einzeln, viele Einzelgegenstände und viel Zubehör, bei baldiger Abholung spottbillig. Teitz, Köpenickerstraße 21, vorn IV. Etage. *

Sofa, wie neu, 20,—, Plüschsofa 35,—, Kleiderspind 18,—, Vertikow 25,—. Fuchs, Palisadenstraße 32. *

Tischlermeister gibt Möbel auf Teilzahlung bei beliebiger Anzahlung zum Kassenpreis. Stets Gelegenheitskäufe von gebrauchten und zurückgesetzten Möbeln, auch auf Teilzahlung. Nachweis von Kunden wird gut honoriert. Postamt 90, „Lagerkarte 44". *

Metallbetten, zwei, modern, Kinderbett spottbillig verkäuflich. Zossener Straße 10, Hutgeschäft. *

Unbedingt! zum Kaufabschluß führt die Besichtigung meiner enorm reichhaltigen Ausstellung kompletter Speise-, Herren-, Schlaf-, Wohnzimmer, Salons, Küchen. Infolge riesiger Abschlüsse ist es mir möglich, ganz besondere Vorteile zu gewähren. Möbelfabrik M. Hirschowitz, Skalitzerstraße 25, an der Hochbahn. Katalog gratis.

Französische Bettstellen, Spiegelvertikow, Kommode, Spiegel mit Spind, Trumeau, Stufe, Kleiderschrank, gelbe Küche, Eimerspind, 23. Hirschfeld, Deutsch-Kroner-Str. 3.

Schlafzimmer, Herrenzimmer, Salon und Küche, wegzugshalber verkauft Felsch, Düsseldorferstr. 14, Gartenhaus II.

Zylinderbureau, Nußbaum, Diplomat, gebraucht, zurückgesetztes Nußbaum-Schlafzimmer und andere Möbel billig abzugeben. Warschauerstraße 58, I, Hof I.

Plüschsofa 16,—, Bettstelle, Matratze 12,—, Spiegel 8,—, Sofatisch 7,—. Mariannenstraße 3, parterre.

Bettstelle, Emaille-Wanne, Feldbett, billig. Solmsstraße 17, IV rechts.

Kücheneinrichtung billig verkäuflich. Kirchner, Stallschreiberstr. 11.

Moebel-Boebel!, Oranienstraße (Moritzplatz) 58 Fabrikgebäude, liefert als Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen, Größte Auswahl. 9 Etagen in 2 Fabrikgebäuden. Billigste Preise. Ein Zimmer und Küche 230,—. 335,—. 407,— 475,— 496,— 537,— 574,— 609,— 651 bis 1000,—. 2 Zimmer und Küche 445,— 536,— 640,— 690,— 756,— 895,— 939,— 1035,— 1105,— bis 2000,—. Schlafzimmer 189,—. 262,— echt Eiche 343,—. 371,—. 434,—. Wohnzimmer, modern, 215,—. [illegible],— 306,— 341,—. Speisezimmer echt Eiche, 341,—. 414,— 475,— 562,— Herrenzimmer 334,— 424,— englische Bettstelle mit Matratz. 40,—, Trumeau geschliffen 36,—. Plüschsofa [illegible],— Umbau 50,—. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. Fünf Jahre Garantie. Eventl. Zahlungserleichterungen. Geöffnet 8—8. Sonntags 8—10. Kein Laden. Verkauf im Fabrikgebäude. *

Spottbillig, Vertiko, Waschtoilette, Spiegelspind, Spiegel, Küchenspind, Küchentisch, Balkonmöbel, Kinderschaukel, Ziehharmonika, Fahrrad, Aquarium. Portier, Schreinerstraße 37.

Kücheneinrichtung, modern, neu gestrichen, billig zu verkaufen. Richthofenstraße 31, Hof parterre.

Musik-Instrumente

Pianos, neu Mark 375,— netto, gebraucht Mark 120,— an. Kunstspielpianos Mark 1350,— netto, Flügel Mark 900,—. Harmoniums Mark 75,— ab. Harmonium-Spielapparate Mark 35,— netto. Teilzahlung. Pianofabrik Lehmann, Lichtenberg (250 Arbeiter). Magazine: Leipzigerstr. 115, Große Frankfurterstr. 106. *

Pianos, Harmoniums, 150,00, 200,00 (Teilzahlung, Miete) direkt beim Klaviermacher. Scherer, Chausseestraße 105. *

Piano, gebraucht, sehr preiswert. Wilhelm Spaethe, Potsdamerstr. 29.*

Sachter-Pianos, gediegenes, solides Fabrikat, mäßige Preise, kleinste Ratenzahlung, Katalog kostenfrei. Oranienburgerstraße 42. *

Pianinos, neu und gebraucht, stets Gelegenheiten am Lager, auch allererste Firmen (Bechstein, Biese, Schwechten usw.). Besichtigung ohne Kaufzwang 9—8. Großherzoglich badischer Hoflieferant W. Gutzeit, Französischestraße 15.

Pianino, hohes, kreuzsaitig, 120,—. (Teilzahlung.) Zander, Turmstr. 9.

Pianos. Jetzt kolossal billige Instrumente, 100 Mark aufwärts. Pfandleihhaus, Rosenthalerstr. 32.

Pianos, Flügel, Kauf, Miete, volle Mietsratenvergütung bei späterem Kauf. Teilzahlung. Paul, Gitschinerstraße 107, direkt Hallesches Tor.

Geige 12. Pfaff, Pfalzburgerstr. 5.

Trichterloses Prachtgrammophon, spottbillig. Drews, Schliemannstraße 19.

Sprechmaschinen, größte Auswahl, billigste Preise, Teilzahlung. Lothringer Straße 40. Filialen: Steglitz, Schloßstraße 116. Wilmersdorf, Uhlandstraße 100, Charlottenburg, Kantstraße 57.

Original-Pathéplatten, direkt ab Fabrik, garantiert jede Katalognummer von Mark 2.— an. Offizielle Pathéphon-Verkaufsstelle Reichenbergerstraße 127. Verlangen Sie Kataloge und Auswahlsendung. *

Pathéphone, Original-Sprechapparate, tadellos! von 35,00: Pathéplatten, garantiert, jede Katalognummer 2.00 an. Einzelteile! Reparaturen! Alte Apparate, Platten, auch Bruch in Zahlung! Plattenumtausch! Teilzahlung ohne Aufschlag! Kataloge franko! Offizielle „Pathéphon"-Verkaufsstelle: Reichenbergerstraße 127. *

Phonographen, sehr schön, spottbillig. Hohmann, Barfußstraße 14a.

Bandonionfabrik, König, Beusselstraße 41.

Bandonions mit gesetzlich geschützten Spiralfedern, Gelenkkasten. Stark, Neukölln, Roseggerstraße 12. Ecke Kaiser-Friedrich-Straße.

Streichzither, gutes Instrument, sowie einfache Magazinkamera billig verkäuflich. Ohrmann, Neukölln, Jansastraße 6.

Fahrräder u. Nähmaschinen

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, Brennabor, verkauft Keller. Große Frankfurterstraße 140. *

Fahrräder, Teilzahlungen, größte Auswahl, billigste Preise. Lothringerstraße 40. Filialen: Steglitz, Schloßstraße 116, Wilmersdorf, Uhlandstraße 100, Charlottenburg, Kantstraße 57. *

Fahrräder, Teilzahlungen. Spezialräder Barzahlung 35,—, Tourenräder 44,50. Invalidenstraße 20, Wilhelmshavenerstraße 73 (Eckhaus Turmstraße) *

Damenfahrräder, 20,— 25,— Mk. bis zur hocheleganteften Luxusmaschine Riesenauswahl! Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim) *

1000 Fahrräder, darunter viele Brennabor, Adlerfahrräder, Wanderer, Freilaufräder, Jugendräder, Preislagen 10,— 15,— 20,— aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim). *

Herrenfahrrad, modernes und Motorzweirad, umständehalber spottbillig. Kämmereit, Große Frankfurterstraße 14, Quergebäude Keller.

Herenfahrrad, unbenutztes. Auch Freilaufrad 25,—, ebenfalls Damenfahrrad. Guhse, Große Frankfurterstraße 38. *

Fahrrad, gutes, 30,—, Damenfahrrad, unbenutzte, allen Zubehörsachen. Privatleuten billig. Grosser, Frankfurter Allee 104.

Herrenfahrrad, Laubensofa, Mokettschlaffofa, Pappelallee 84, Göhr.

Freilaufrad, 30,—, neuerhalten. Kraus, Andreasstraße 54.

Nähmaschinen, verfallene, Singerbobbins, Ringschiffchen, Adlerphönix, Langschiffchen, langjährige Garantie, 10,— aufwärts. Lombardhaus, Seydelstraße 16. *

Nähmaschinen sämtlicher Systeme, gebrauchte, spottbillig. Teilzahlung. Postkarte. Teschke Boxhagenerstraße 41, Laden. *

Singermaschine 15,00, tadellos. Reichardt Landsbergerstraße 12. *

Nähmaschinen, gebrauchte Singerbobbin, Schnellnäher 25,—, Langschiffchen 10,— aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim). *

Große Singerbobbin, gut nähend, 35,—. Neukölln, Mahlowerstraße 4, ab Hermannstraße, Quergebäude parterre.

Singermaschine, 20,—. Schnellnäher, Neukölln, Fuldastraße 58, I, geradezu.

Singerbobbin, gutnähend. Schramm, Weidenweg 82, Aufgang II.

Verkaufe Nähmaschine, kupfernen Kessel, Sitzbadewanne. Vollmering, Naunynstraße 53.

Wheeler-Wilson verkauft billig Vetter, Neukölln, Ziethenstraße 64.

Tiermarkt

Papagei, sprechender, mit Käfig billig zu verkaufen. Andersenstr. 3, vorn 1 Treppe.

Zwergpinscher, kleinste Rasse, kirschrot und schwarz mit braunen Abzeichen, zu verkaufen. Ringler, Kasinowirt, Prinz-Friedrich-Karl-Straße 1. Zentr. 6778.

Luftkessel, Luftpumpe, Durchlüfter, Bleirohr verkauft Müller, Kleine Andreasstraße 10.

Grundstücks-Verkehr

Wohnhaus, besseres, Garten, Wasser, verkauft Fischer, Biesenthal.

Baugrundstück, Nähe Bahnhof Biesdorf, mit Obst- und Gemüseanlagen, verzugshalber zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Müller, Berlin N., Gottschedstraße 5, II.

!!! Fünfhundert !!! Mark Anzahlung verkaufe schuldenfreies Grundstück, Sommerhaus, unweit Berlin, im Walde gelegen. Schulz, Niederschönhausen, Lindenstraße 2A.

Obstgrundstück verkauft umständehalber in Mahlsdorf, 100 Ruten, sowie 2 Stück in Hoppegarten, preiswert. Otto Klünder, Hoppegarten, Baugeschäft.

Geschäfts-Verkäufe

Restauration, schöne Räume, voller Schank, billig zu verkaufen. Miete 60 Mark, 2 Stuben und Küche. Neukölln, Richardstraße 8.

Restaurant, sichere Existenz, billig verkäuflich, Krummestraße 5, Charlottenburg.

Restauration, große Räume, voller Schank, billig zu verkaufen, Wiesenstraße 17.

Restauration, gutgehend, umständehalber billig zu verkaufen. Miete 1300 Mark. Bandelstraße 45, nahe Turmstraße. *

Jungbiergeschäft preiswert verkäuflich. Neukölln, Richardstr. 62.

Zigarrenecke spottbillig krankheitshalber sofort zu verkaufen. Auskunft Knopfmacher, Charlottenburg, Kantstraße 103.

Zigarrengeschäft, gangbares, neun Jahre bestehend, wegen anderer Geschäftsübernahme sofort billig verkäuflich. Tegel, Brunowstraße 39. Agenten zwecklos.

Kolonialwaren, Eckgeschäft, billig verkäuflich. Fiebig, Karlshorst, Treskowallee 65.

Kolonialwarengeschäft sofort verkäuflich. Antonstraße 46.

Kolonialgeschäft, Miete 600, krankheitshalber billig. Auskunft Laden, Quitzowstraße 138.

Grünkramgeschäft mit Rolle, schöner Wohnung sofort für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Unger, Fasanenstraße 42. Vermittler verbeten.

Obst- und Gemüsegeschäft mit Kolonialwaren und Rolle krankheitshalber billig zu verkaufen. Kolkwitz, Fürstenstraße 15, III.

Gemüsegeschäft für jeden annehmbaren Preis zu verkaufen, Neukölln, Friedelstraße 8. *

Milchgeschäft wegen Krankheit der Frau zu verkaufen. Neukölln, Münchenerstraße 23

Milchgeschäft. Wegen Grundstücksübernahme verkäuflich, Charlottenburg, Philippistr. 3 (Kaiserdamm).

Milchgeschäft, viel Kolonialwaren, Existenz, große Wohnung, billig. Steglitz, Kissingerstraße 9. *

Seifen- und Porzellangeschäft krankheitshalber verkäuflich. Oppelnerstraße 3.

Seifengeschäft, gutgehend, 2 Zimmer. Lichtenberg, Scheffelstraße 8.

Seifengeschäft, krankheitshalber billig zu verkaufen. Fasanenstr. 52, Berlin W.

Seifengeschäft wegen dauernder Krankheit verkäuflich. Wilmersdorf, Lauenburgerstraße 14.

Existenz, Seifengeschäft, Schneiderei krankheitshalber billig. Gutzkowstr. 4.

Schlosserei mit viel Spezialarbeit zu verkaufen. Kleine Andreasstr. 16.

Pianofabrik, kleine, mit viel Material, mietefrei bis 1. Oktober, verkauft spottbillig Graetz, Barbarossastraße 17.

Posamentiergeschäft mit anschließender Wohnung, 30 Jahre bestehend, zu verkaufen. Offerten „7760" an Rudolf Mosse, Schiffbauerdamm 1.

Posamentiergeschäft mit Wohnung preiswert zu verkaufen. Neukölln, Weichselstraße 39.

Papiergeschäft, Leihbibliothek, billig. Pflügerstraße 4. Kottbuserdamm.

Papiergeschäft, gutgehendes, Leihbibliothek, schöne Wohnung, krankheitshalber verkäuflich. Schöneberg, Merseburgerstraße 9.

Plätterei, gutgehend, verkauft Auguststraße 31.

Plätterei, gutgehend, krankheitshalber Spottpreis. Perlebergerstr. 3.

Flottes Plättgeschäft, Wilhelmshavenerstraße, verkauft Grützmacher, Ofenerstraße 2.

Blusen-Arbeitsstube zu verkaufen. Türkenstraße 14, I links.

Schneidergeschäft, kleines (Treptow) billig verkäuflich. Erfragen Annenstraße 3, parterre.

Friseurgeschäft, 12 Jahre bestehend, reelle Existenz, wegen Uebernahme einer Zahnpraxis sofort oder später zu verkaufen. Postlagerkarte 28, Spandau.

Klempnerei billig verkäuflich. „Unfall" Postamt 51. *

Kaufgesuche

Goldschmelze kauft Silber, Platinaabfälle, Zahngebisse, Quecksilber, Stanniol, alle Metalle höchstzahlend. Witwe Marie Nieper. Nur Köpenickerstraße 157. *

Edelschmelzerei kauft höchstzahlend Silberabfall, Platina, Kehrgold, Doublé, Zahngebisse, Stanniol, Quecksilber, Elsasserstraße 41, Friedrichstraßenecke. *

Zahngebisse! Staniol! Metalle! Quecksilber, höchstzahlend, „Goldschmelzerei", Köpenickerstraße 20a (Manteuffelstraße). *

Zahngebisse, Zahn bis 1.30, Platinabfälle 5.75, Goldsachen, Silbersachen, Goldwatten, Kehrgold, Quecksilber, Stanniolpapier, Zinn, 3.90, Kupfer 1.30, alle Metalle höchstzahlend. Edelmetall-Einkaufsbureau, Weberstraße 31. *

Zahngebisse, Zahn bis 1,—, Platinabfälle, Goldankauf, höchstzahlend. Geldkontor Alte Jakobstraße 140. *

Goldsachen, Silbersachen, Platina, Brillanten, Pfandscheine kauft höchstzahlend Edelmetall-Einkaufsbureau, Grünstraße 9, parterre rechts, zweite Tür.

Kaufe Zigarrengeschäft billig. Preisangabe unter „Sch. R. 502" Rudolf Mosse, Schöneberg, Hauptstr. 23-24.

Vermietungen

Laden ohne Wohnung, in bester Lage, vorzüglich zum Räucherwaren- oder Konfitürengeschäft geeignet, zum 1. Oktober oder früher preiswert zu vermieten. Prenzlauer Allee 54. *

Fabrikräume billig Oranienburger Straße 59, Nähe Friedrichstraße, ist die I., II. und III. Etage des Hintergebäudes (je ca. 23[illegible] Quadratmeter) im ganzen oder geteilt per sofort oder später preiswert zu vermieten. Fahrstuhl, elektrisches Licht, Zentralheizung, eigene Klosetts usw. Die Räume eignen sich vortrefflich zu Fabrikwerkstätten für jede Branche. Auf Wunsch bauliche Veränderungen.

Großer Geschäftsraum, parterre, für jede Branche passend, billig zu vermieten. Fichtenau, Seestraße 1, Timm.

Bäckerei, Moabit, Patentofen, große Wohnung, vermietet zu Oktober Dr. Mächtig, Kirchstraße 2, III. *

Laden für Schneiderei, Schuhmacher, auch als Filiale, Luisenufer 52 sofort zu vermieten.

Genthinerstraße 32, heller Lagerkeller, Hofeingang, Warmwasserversorgung, sofort zu vermieten. *

Oppelnerstraße 26, Stube, Küche 21 Mark.

Zwei Stuben, Küche sofort. Willibald-Alexis-Straße 21. *

Michaelkirchplatz 8, Stube, Küche, Gas, 24 Mark.

Große Kellerstube mit etwas Möbel für 12,— zu vermieten. Planufer 28, bei Klein.

Möbliertes Zimmer, vorn 5 Treppen, billig. Reichenbergerstraße 71, Nähe Görlitzer Bahnhof.

Möbliertes Zimmer, 20,— inklusive, an anständigen Herrn. Mariannenstraße 21, II links.

Kleines möbliertes Parterrezimmer vermietet Apel, Skalitzerstraße 19.

Leeres Zimmer zu vermieten. Mauerstraße 15, vorn IV rechts.

Zweifenstriges Zimmer, freundlich, für zwei Herren oder Damen. Stack, Rigaerstraße 78.

Möblierte Schlafstelle für Herrn. Kopernikusstraße 33, vorn 4 Treppen, F. Francke.

Schlafstelle bei alleinstehender Frau. (Schriftlich.) Pege, Britzerstraße 3.

Anständiges Mädchen findet möblierte Schlafstelle bei Witwe Schulz, Wrangelstraße 53, 4 Treppen.

Mietsgesuche

Ballschuhmacher sucht in Karlshorst oder Friedrichsfelde einfach möbliertes Zimmer, wo er arbeiten kann. H. K. 13 postlagernd Karlshorst.